

Shakspeare's dramatische Werke

übersetzt

von

August Wilhelm von Schlegel

und

Ludwig Tieck.

Vierte Octav-Ausgabe.

Elfter Band.

König Lear.

Troilus und Cressida.

Ende gut, Alles gut.

Berlin.

Druck und Verlag von G. Reimer.

1852.

K ö n i g L e a r.

Personen:

Leir, König von Britannien.

König von Frankreich.

Herzog von Burgund.

Herzog von Cornwall.

Herzog von Albanien.

Graf von Gloster.

Graf von Kent.

Edgar, Glosters Sohn.

Edmund, Glosters Bastard.

Gurau, ein Höfling.

Ein Arzt.

Der Narr.

Edwald, Gonerils Haushofmeister.

Ein Hauptmann.

Ein Edelmann im Gefolge der Cordelia.

Ein Herold.

Ein alter Mann, Glosters Pächter.

Bediente von Cornwall.

Goneril,	} Leirs Töchter.
Megan,	
Cordelia,	

Ritter im Gefolge des Königs, Offiziere, Boten, Soldaten und Gefolge.

(Die Scene ist in Britannien)

Erster Aufzug.

Erste Scene.

König Lear's Palaſt.

(Kent, Gloſter und Edmund)

Kent. Ich dachte, der König ſei dem Herzog von Albanien gewogener, als dem von Cornwall.

Gloſter. So ſchien es uns immer; doch jetzt, bei der Theilung des Reichs, zeigt ſichs nicht, welchen der beiden Herzoge er höher ſchätzt. Denn ſo gleichmäßig ſind die Theile abgewogen, daß die genaueſte Forſchung ſelbſt ſich für keine der Hälften entſcheiden könnte.

Kent. Iſt das nicht euer Sohn, Mylord?

Gloſter. Seine Erziehung iſt mir zur Laſt gefallen: Ich mußte ſo oft erröthen, ihn anzuerkennen, daß ich nun dagegen geſtählt bin.

Kent. Ich verſtehe euch nicht.

Gloſter. Seine Mutter und ich verſtanden uns nur zu gut, und dieß Einverſtändniß verſchaffte ihr früher einen Sohn für ihre Wiege, als einen Mann für ihr Bett. Merkt ihr was von einem Fehltritt?

Kent. Ich kann den Fehltritt nicht ungeſchehen wünſchen, da der Erfolg davon ſo anmuthig iſt.

Gloſter. Doch habe ich auch einen rechtmäßigen Sohn, einige Jahre älter als dieſer, den ich aber darum nicht höher ſchätze. Obgleich dieſer Schelm etwas vorwitzig in die

Welt kam, eh' er gerufen ward, so war doch seine Mutter schön, es ging lustig her bei seinem Entstehen, und der Banckert durfte nicht verleugnet werden. Kennst du diesen edeln Herrn, Edmund?

Edmund. Nein, Mylord.

Gloster. Mylord von Kent: gedenke sein hinfert als meines geehrten Freundes.

Edmund. Mein Dienst sei Euer Gnaden gewidmet.

Kent. Ich muß euch lieben, und bitte um eure nähere Bekanntschaft.

Edmund. Ich werde sie zu verdienen suchen.

Gloster. Er war neun Jahre im Auslande, und soll wieder fort. Der König kommt! (man hört Trompeten)

(König Lear, Cornwall, Albanien, Goneril, Regan, Cordelia und Gefolge treten auf)

Lear.

Führt ein die Herrn von Frankreich und Burgund,
Gloster!

Gloster.

Sehr wohl, mein König! (Gloster und Edmund ab)

Lear.

Derweil enthüll'n wir den verschwiegnen Vorsatz.
Die Karte dort! — Wißt, daß wir unser Reich
Getheilt in Drei. 'S ist unser fester Schluß,
Von unserm Alter Sorg' und Müh' zu schütteln,
Sie jüngerer Kraft vertrauend, während wir
Zum Grab entbürdet wanken. Sohn von Cornwall,
Und ihr gleich sehr geliebter Sohn Albanien,
Wir sind jeztund gewillt, bekannt zu machen
Der Töchter festbeschiedne Mitgift, daß
Wir künftgem Streite so begegnen. —
Die Fürsten Frankreich und Burgund, erhabne

Mitwerber um der jüngern Tochter Gunst,
 Verweilten lange hier in Liebeswerbung
 Und harr'n auf Antwort. — Sagt mir, meine Töchter,
 (Da wir uns jetzt entäußern der Regierung,
 Des Landbesitzes und der Staatsgeschäfte), —
 Welche von euch liebt uns nun wohl am meisten?
 Daß wir die reichste Wabe spenden, wo
 Verdienst sie und Natur heißt. Goneril,
 Du Erstgeborne, sprich zuerst!

Goneril.

Mein Vater,
 Mehr lieb' ich euch, als Worte je umfassen,
 Weit inniger als Licht und Lust und Freiheit,
 Weit mehr, als was für reich und selten gilt,
 Wie Schmuck des Lebens, Wohlseyn, Schönheit, Ehre,
 Wie je ein Kind geliebt, ein Vater Liebe fand.
 Der Athem dünkt mich arm, die Sprache stumm,
 Weit mehr, als alles das, lieb' ich euch noch.

Cordelia. (beiseit)

Was sagt Cordelia nun? Sie liebt und schweigt.

Lear.

All dieß Gebiet, von dem zu jenem Strich,
 An schatt'gen Forsten und Gefilden reich,
 An vollen Strömen und weit grünen Tristen,
 Beherrsche du: dir und Albaniens Stamm
 Sei dieß auf ewig. Was sagt unsre zweite Tochter,
 Die theure Regan, Cornwall's Gattin? Sprich!

Regan.

Ich bin vom selben Stoff, wie meine Schwester,
 Und schätze mich ihr gleich. Mein treues Herz
 Fühlt, all mein Lieben hat sie euch genannt;
 Nur bleibt sie noch zurück: denn ich erkläre

Mich als die Feindin jeder andern Lust,
Die in der Sinne reichstem Umkreis wohnt,
Und fühl' in eurer theuren Hoheit Liebe
Mein einzig Glück.

Cordelia. (beiseit)

Arme Cordelia dann!

Und doch nicht arm; denn meine Lieb', ich weiß,
Wiegt schwerer als mein Wort.

Lear.

Dir und den Deinen bleib als Erb' auf immer
Dieß zweite Dritttheil unsers schönen Reichs,
An Umfang, Werth und Anmuth minder nicht,
Als was ich Gon'ril gab. Nun unsre Freude,
Du jüngste, nicht geringste, deren Liebe
Die Weine Frankreichs und die Milch Burgunds
Nachstreben; was sagst du, dir zu gewinnen
Ein reiches Dritttheil, als die Schwestern? Sprich!

Cordelia. Nichts, gnäd'ger Herr!

Lear. Nichts?

Cordelia. Nichts.

Lear.

Aus Nichts kann Nichts entstehn: sprich noch einmal.

Cordelia.

Ich Unglücksfelge, ich kann nicht mein Herz
Auf meine Lippen heben; ich lieb' Eur' Hoheit,
Wie's meiner Pflicht geziemt, nicht mehr, nicht minder.

Lear.

Wie? Wie? Cordelia! Bessere deine Rede,
Sonst schad'st du deinem Glück.

Cordelia.

Mein theurer Herr,
Ihr zeugtet, pflegtet, liebte mich; und ich

Erwiedr' euch diese Wohlthat, wie ich muß,
 Gehord' euch, lieb' euch und verehr' euch hoch.
 Wozu den Schwestern Männer, wenn sie sagen,
 Sie lieben euch nur? Würd' ich je vermählt,
 So folgt dem Mann, der meinen Schwur empfing,
 Halb meine Tren', halb meine Lieb' und Pflicht.
 Gewiß, nie werd' ich frei'n wie meine Schwestern,
 Den Vater nur allein zu lieben.

Pear.

Und kommt dir das von Herzen?

Cordelia.

Ja, mein Vater!

Pear.

So jung und so unzüchtig?

Cordelia.

So jung, mein Vater, und so wahr.

Pear.

Sei's drum. Nimm deine Wahrheit dann zur Mitgift:
 Denn bei der Sonne heilgem Strahlenkreis,
 Bei Heftates Verderben, und der Nacht,
 Bei allen Kräften der Planetenbahn,
 Durch die wir leben und dem Tod verfallen,
 Sag' ich mich los hier aller Vaterpflicht,
 Aller Gemeinsamkeit und Blutsverwandtschaft,
 Und wie ein Fremdling meiner Brust und mir
 Sei du von jetzt auf ewig. Der rohe Scythæ,
 Ja der die eignen Kinder macht zum Fraß,
 Zu sätt'gen seine Gier, soll meinem Herzen
 So nah stehn, gleichen Trost und Mitleid finden,
 Als du, mein weiland Kind.

Kent.

O edler König!

Lear.

Schweig, Kent!

Tritt zwischen den Drachen nicht und seinen Grimm;
 Sie war mein Liebling, und ich hofft' auf Trost
 Von ihrer sanften Pflege. Fort! mir aus den Augen! —
 Sei Friede so mein Grab, als ich von ihr
 Mein Vaterherz losreißt. — Duft mir Frankreich!
 Wer rührt sich? Duft Burgund! — Ihr, Cornwall und
 Albanien,

Zu meiner Töchter Mitgift schlägt dieß Dritttheil. —
 Stolz, den sie Gradheit nennt, vermähle sie!
 Euch Beide kleid' ich hier in meine Macht,
 Vorrang der Würd' und allerhöchsten Glanz,
 Der Majestät umgiebt. Wir, nach der Mende Lauf,
 Mit Vorbehalt allein von hundert Rittern,
 Die ihr erhaltet, wohnen dann bei euch,
 Nach Ordnung wechselnd. Wir bewahren nur
 Den Namen und des Königs Ehrenrecht; —
 Die Macht,
 Verwaltung, Kent' und alle Staatsgewalt,
 Geliebte Söhn', ist euer. Deß zum Zeugniß
 Theilt diesen goldnen Keif.

Kent.

Erhabner Lear,
 Den ich als meinen König stets geehrt,
 Geliebt als Vater und als Herrn begleitet,
 Als höchsten Hört einschloß in mein Gebet, —

Lear.

Der Bogen ist gespannt, entflieh' dem Pfeil! —

Kent.

Er falle nur, ob auch die Spitze
 Ins Herz mir bohrt. Sei Kent nur ohne Sitte,

Wenn Lear verrückt. Was thust du, alter Mann?
 Meinst du, daß Pflicht zu reden scheut, weil Macht
 Zum Schmeicheln sinkt? — Die Ehre fordert Gradheit,
 Wenn Kön'ge thöricht werden. Bleibe Herrscher,
 Und mit der besten Ueberlegung hehme
 Die frevle Eil. Mit meinem Leben bürg' ich,
 Die jüngre Tochter liebt dich minder nicht,
 Noch ist der ohne Herz, deß schwacher Klang
 Nicht Hohlheit wiedertönt.

Lear.

Schweig', Kent, bei deinem Leben.

Kent.

Mein Leben galt mir stets nur als ein Pfand
 Zu wagen gegen deinen Feind; gern opfr' ich's
 Für deine Wohlfahrt.

Lear.

Aus den Augen mir!

Kent.

Sieh besser, Lear, und laß mich immer bleiben
 Den Zielpunkt deines Auges.

Lear.

Nun beim Apoll! —

Kent.

Nun beim Apolle, König,
 Du ruffst vergeblich deine Götter an.

Lear.

O Slav! — Abtrünniger! (legt die Hand an's Schwert)

Albanien und Cornwall.

Theurer Herr, laß ab! —

Kent.

Thu's, tödte deinen Arzt und gib den Lohn
 Der schänden Krankheit. Nimm zurück die Schenkung,

Sonst, bis der Kehle Kraft versagt zu schrein,
Sag' ich dir, du thust Unrecht.

Lear.

Höre mich,
Rebell, bei deiner Lehnspflicht, höre mich!
Weil du zum Wortbruch uns verleiten wolltest
(Den wir noch nie gewagt), und stolz verwegen
Dich drängtest zwischen unsern Spruch und Thron,
(Was unser Blut und Rang nicht dulden darf),
Sprech ich als Herrscher jetzt, — nimm deinen Lohn.
Fünf Tage gönnen wir, dich zu verfehn
Mit Schirmung vor des Lebens Ungemach:
Am sechstenkehrst du den verhaßten Rücken
Dem Königreich, und weist am zehnten Tag
In unserm Lande dein verbannter Leib,
So ist's dein Tod. Hinweg! Bei Jupiter,
Dieß widerruf' ich nicht.

Kent.

So leb' denn wohl, Fürst. Zeigst du so dich, Lear,
Lebt Freiheit auswärts und Verbannung hier.
Dir, Jungfrau, sei'n die Götter mächtger Hert,
Die richtig denkt und sprach das rechte Wort.
Eu'r breites Neben sei durch That bewährt,
Daß Liebeswort willkommne Frucht gebärt,
Fahrt wohl, ihr Fürsten all': Kent muß von hinnen,
Im neuen Land ein Schicksal zu gewinnen. (er geht ab)

(Eloster kommt zurück mit Frankreich, Burgund und Gefolge)

Gloster.

Hier sind Burgund und Frankreich, hoher Herr!

Lear.

Fürst von Burgund,
Zu euch erst sprech' ich, der mit diesem König

Um unsre Tochter warb. Was als das Mindeste
Erwartet ihr als Mitgift, oder steht
Von euerm Antrag ab?

Burgund.

Erhabner König,

Mir g'nügt, was ihr freiwillig habt geboten,
Und minder gebt ihr nicht.

Lear.

Mein würd'ger Herzog,

Als sie uns werth war, schätzten wir sie so;
Nun ist ihr Preis gesunken. Seht, da steht sie:
Wenn etwas an der kleinen, schmutzen Larve
Oder sie ganz mit unserm Zorn dazu
Und weiter nichts, Eur' Hoheit noch gefällt,
So nehmt sie, sie ist Eur'.

Burgund.

Mir fehlt die Antwort.

Lear.

Herr!

Wollt ihr mit allen Mängeln, die ihr eigen,
Freundlos und neuverschwifert unserm Haß,
Zur Mitgift Fluch, durch Schwur von uns entfremdet,
Sie nehmen oder lassen?

Burgund.

Herr, verzeiht,

Mit der Bedingung endigt jede Wahl.

Lear.

So laßt sie; bei der Macht, die mich erschuf,
Ich nann' euch all ihr Gut. (zu Frankreich) Ihr, großer Kö-
nig, —

Nicht so weit möcht' ich eurer Lieb' entwandern,
Euch zu vermählen, wo ich haße. Lenk

Zu bessern Ziel, ich bitt' euch, eure Wünsche,
Als auf dieß Wesen, das Natur erröthet
Anzuerkennen.

Frankreich.

Wahrlich, dieß ist seltsam! —

Daß sie, die eben noch eu'r Kleinod war,
Der Inhalt eures Lobes, Balsam des Alters,
Eu'r Bestes, Theuerstes, in diesem Nu
So Unerhörtes that, ganz zu zerreißen
Solch reichgewebte Günst. Traun, ihr Vergehn
Muß unnatürlich, ungeheuer seyn,
Oder die Liebe, deren ihr euch rühmtet,
Ist tadelnswerth. So schlimm von ihr zu denken,
Heißt Glauben, wie Vernunft ihn ohne Wunder
Mir nimmer einimpft.

Cordelia.

Dennoch bitt' ich, Herr

(Ermangel' ich auch der schlüpfrig glatten Kunst,
Zu reden nur zum Schein: denn, was ich ernstlich will,
Vollbring' ich, eh' ich's sage), daß ihr zeugt,
Es sei kein schnöder Makel, Mord noch Schmach,
Kein zuchtlos Thun, noch ehrvergeßner Schritt,
Der mir geraubt hat eure Gnad' und Huld.
Nur, weil mir fehlt, — wodurch ich reicher bin, —
Ein stets begehrend Aug' und eine Zunge,
Die ich mit Stolz entbehr', obgleich ihr Mangel
Mir euern Beifall raubte.

Lear.

Besser wärs,

Du lebtest nicht, als mir zur Kränkung leben!

Frankreich.

Ist es nur das? Ein Zaudern der Natur,

Das oft die That unangegprochen läßt,
Die es zu thun denkt? — Herzog von Burgund,
Was sagt ihr zu der Braut? Lieb' ist nicht Liebe,
Wenn sie vermengt mit Rücksicht, die seitab
Vom wahren Ziel sich wendet. Wollt ihr sie?
Sie selbst ist ihre Mitgift.

Burgund.

Hoher Fear,
Gebt mir den Antheil, den ihr selbst bestimmt,
Und hier nehm' ich Cordelia bei der Hand
Als Herzogin Burgunds.

Fear.

Nichts! Ich beschwors, ich bleibe fest.

Burgund.

Dann thut mirs Leid, daß ihr zugleich den Vater
Verliert und den Gemahl.

Cordelia.

Fahr hin, Burgund! —
Da Wunsch nur nach Besitz sein Lieben ist,
Werd' ich nie seine Gattin.

Frankreich.

Schönste Cordelia, du bist arm höchst reich;
Verbannt höchst werth; verachtet höchst geliebt! —
Dich nehm' ich in Besitz und deinen Werth.
Gefeglich sei, zu nehmen, was man wegwarf.
Wie seltsam, Götter! Meiner Liebe Glühn
Und Ehrfurcht muß aus kaltem Hohn erblühn.
Sie mußte Erb' und Glück bei dir verlieren,
Um über uns und Frankreich zu regieren.
Kein Herzog von Burgunds stromreichen Auen
Erkauft von mir die theuerste der Frauen!

Den Harten gieb ein mildes Abschiedswort,
Das Hier verlierst du für ein bessres Dort.

Lear.

Du hast sie, Frankreich, sie sei dein; denn nie
Hatt' ich solch Kind und nimmer grüße sie
Mein altes Auge mehr. Folg' deinen Wegen
Ohn' unsre Lieb' und Gunst, ohn' unsren Segen.
Kommt, edler Fürst Burgund!

(Trommetengetöse. Lear, Burgund, Cornwall, Albanen, Goneril und Ge-
folge gehen ab)

Frankreich.

Sag' deinen Schwestern Lebewohl.

Cordelia. (beiseit)

Des Vaters Edelsteinen! — (laut) Massen Blicks
Verläßt Cordelia euch. (beiseit) Ich kenn' euch wohl,
Und nenn' als Schwester eure Fehler nicht
Beim wahren Namen. (laut) Liebt denn unsern Vater,
Ich leg' ihn euch ans vielberedte Herz: —
(beiseit) Doch ach, wär' ich ihm lieb noch wie vor Zeiten,
Wollt' ich ihm einen bessern Platz bereiten.
(laut) So lebt denn beide wohl!

Regan.

Lehr' uns nicht unsre Pflichten.

Goneril.

Dem Gemahl

Euch' zu genügen, der als Glücksalmosen
Dich aufnahm. Du verschmähst der Liebe Band,
Mit Recht entzieht sich dir, was du verkannt.

Cordelia.

Was List verborgen, wird ans Licht gebracht,
Wer Fehler schminkt, wird einst mit Spott verlacht.
Es geh' euch wohl!

Frankreich.

Komm, liebliche Cordelia!

(Frankreich und Cordelia gehen ab)

Goneril. Schwester, ich habe nicht wenig zu sagen, was uns beide sehr nahe angeht. Ich denke, unser Vater will heut Abend fort.

Regan. Ja, gewiß, und zu dir; nächsten Monat zu uns.

Goneril. Du siehst, wie launisch sein Alter ist; was wir darüber beobachten konnten, war bedeutend. Er hat immer unsre Schwester am meisten geliebt, und mit wie armseligem Urtheil er sie jetzt verstieß, ist zu auffallend.

Regan. 'S ist die Schwäche seines Alters: doch hat er sich von jeher nur ebenhin gekannt.

Goneril. Schon in seiner besten und kräftigsten Zeit war er zu hastig: wir müssen also von seinen Jahren nicht nur die Unvollkommenheiten längst eingewurzelter Gewohnheiten erwarten, sondern außerdem noch den störrischen Eigensinn, den gebrechliches und reizbares Alter mit sich bringt.

Regan. Solch haltungsloses Auffahren wird uns nun auch bevorstehen, wie diese Verbannung Kents.

Goneril. Dergleichen Abschiedscomplimente wirds noch mehr geben, wie zwischen Frankreich und ihm: bitt' euch, laßt uns zusammenhalten. Behauptet unser Vater sein Ansehn mit solchen Gefinnungen, so wird jene letzte Uebertragung seiner Macht uns nur zur Kränkung.

Regan. Wir wollen es weiter überlegen.

Goneril. Es muß etwas geschehen, und in der ersten Hitze.

(Sie gehn ab)

Zweite Scene.

Schloß des Grafen Gloster.

(Edmund mit einem Briefe)

Edmund.

Natur, du meine Göttin! Deiner Satzung
 Gehorch ich einzig. Weßhalb sollt' ich dulden
 Die Plagen der Gewohnheit, und gestatten,
 Daß mich der Völker Eigensinn enterbt,
 Weil ich ein zwölf, ein vierzehn Mond' erschien
 Nach einem Bruder? — Was Bastard? Weßhalb unächt?
 Wenn meiner Glieder Maaß so stark gefügt,
 Mein Sinn so frei, so adlich meine Züge,
 Als einer Ehgemahlin Frucht! Warum
 Mit unächt uns brandmarken? Bastard? Unächt?
 Uns, die im heißen Diebstahl der Natur
 Mehr Stoff empfahn und kräftgern Feuergeist,
 Als in verdumpfem, trägem, schalem Bett
 Verwandt wird auf ein ganzes Heer von Tröpfen,
 Halb zwischen Schlaf gezeugt und Wachen? Drum,
 Aechtbürt'ger Edgar! Mein wird noch dein Land: —
 Des Vaters Liebe hat der Bastard Edmund
 Wie der Aechtbürt'ge. Schönes Wort: ächtbürtig!
 Wohl, mein Aechtbürt'ger, wenn dieß Brieflein wirkt
 Und mein Erfinden glückt, stürzt den Aechtbürt'gen
 Der Bastard Edmund. Ich gedieh', ich wachse!
 Nun, Götter, schirmt Bastarde! —

(Gloster kommt)

Gloster.

Kent so verbannt! — Frankreich im Zorn gegangen!
 Der König fort zu Nacht! — Der Kron' entfalt! —

Beschränkt auf Unterhalt! — Und alles das
Im Nu! — Edmund! Was giebt's? Was hast du Neues?

Edmund. (steckt den Brief ein) Verzeih' Euer Gnaden,
nichts.

Gloster. Warum steckst du so eilig den Brief ein? —

Edmund. Ich weiß nichts Neues, Mylord.

Gloster. Was für ein Blatt läsest du?

Edmund. Nichts, Mylord.

Gloster. Nichts? — Wozu denn die erschreckliche Eil
damit in deine Tasche? — Ein eigentliches Nichts bedarf
keiner solchen Hast, sich zu verstecken. Laß sehn. Gieb!
Wenn es Nichts ist, brauche ich keine Brille.

Edmund. Ich bitte, Herr, verzeiht; es ist ein Brief
meines Bruders, den ich noch nicht ganz durchgesehen, und
so weit ich bis jetzt las, finde ich den Inhalt nicht für eure
Durchsicht geeignet.

Gloster. Gieb mir den Brief, sag' ich.

Edmund. Ich werde Unrecht thun, ich mag ihn geben
oder behalten. Der Inhalt, so weit ich ihn verstehe, ist zu
tadeln.

Gloster. Laß sehn, laß sehn.

Edmund. Ich hoffe zu meines Bruders Rechtfertigung,
er schrieb dieß nur als Prüfung und Versuchung meiner
Tugend.

Gloster. (liest) »Dieses Herkommen, diese Ehrfurcht vor
dem Alter verbittert uns die Welt für unsre besten Jahre;
entzieht uns unser Vermögen, bis unsre Hinfälligkeit es nicht
mehr genießen kann. Ich fange an, eine alberne, thörichte
Sclaverei in diesem Druck bejahrter Tyrannei zu finden, die
da herrscht nicht weil sie Macht hat, sondern weil man sie
duldet. Komm zu mir, daß ich weiter hierüber rede. Wenn
unser Vater schlafen wollte, bis ich ihn weckte, solltest du für

immer die Hälfte seiner Einkünfte genießen und der Liebling seyn deines Bruders Edgar.“ — Hum! — Verschwörung! — Schlafen wollte, bis ich ihn weckte, — die Hälfte seiner Einkünfte genießen, — mein Sohn Edgar! Hatte er eine Hand, dieß zu schreiben? Ein Herz und ein Gehirn, dieß auszubrüten? Wann bekamst du dieß? Wer brachte dir's?

Edmund. Es ward mir nicht gebracht, Mylord, das ist die Feinheit; ich fand's durch das Fenster meines Zimmers geworfen.

Gloster. Du erkennst deines Bruders Handschrift?

Edmund. Wäre der Inhalt gut, Mylord, so wollte ich darauf schwören; aber, wenn ich auf diesen sehe, so möchte ich lieber glauben, sie sei es nicht.

Gloster. Es ist seine Hand.

Edmund. Sie ist's, Mylord, aber ich hoffe, sein Herz ist dem Inhalte fern.

Gloster. Hat er dich nie zuvor über diesen Punkt ausgeforscht?

Edmund. Niemals, Mylord; doch habe ich ihn oft behaupten hören, wenn Söhne in reifen Jahren und die Väter auf der Neige ständen, dann sei von Rechtswegen der Vater des Sohnes Mündel, und der Sohn Verwalter des Vermögens.

Gloster. O Schurke, Schurke! — Völlig der Sinn seines Briefes! — Verruchter Bube! Unnatürlicher, abscheulicher, viehischer Schurke! Schlimmer als viehisch! — Geh gleich, such' ihn auf, ich will ihn festnehmen. — Verworfenner Bösewicht! — Wo ist er? —

Edmund. Ich weiß es nicht genau, Mylord. Wenn es euch gefiele, euren Unwillen gegen meinen Bruder zurückzuhalten, bis ihr ihm ein bessres Zeugniß seiner Absichten entlocken könnt, so würdet ihr sicherer gehen; wollt ihr aber

gewaltsam gegen ihn verfahren, und hättet euch in seiner Absicht geirrt, so würde es eure Ehre tödtlich verwunden und das Herz seines Gehorsams zertrümmern. Ich möchte mein Leben für ihn zum Pfande setzen, daß er dieß geschrieben hat, um meine Ergebenheit gegen euch, Mylord, auf die Probe zu stellen, ohne eine gefährliche Absicht.

Gloster. Meinst du?

Edmund. Wenns Eu'r Gnaden genehm ist, stell' ich euch an einen Ort, wo ihr uns darüber reden hören und euch durch das Zeugniß eures eignen Ohrs Gewißheit verschaffen sollt; und das ohne Verzug, noch diesen Abend.

Gloster. Er kann nicht solch ein Ungeheuer seyn.

Edmund. Und ist gewiß nicht.

Gloster. Wegen seinen Vater, der ihn so ganz, so zärtlich liebt! Himmel und Erde! Edmund, such' ihn auf! — Forche mir ihn aus, ich bitte dich, führe das Geschäft nach deiner eignen Klugheit: ich könnte nicht Vater seyn, wenn ich hierzu die nöthige Entschlossenheit besäße.

Edmund. Ich will ihn sogleich auffuchen, Mylord, die Sache fördern, wie ichs vermag, und euch von Allem Nachricht geben.

Gloster. Zene letzten Verfinsterungen an Sonne und Mond weiffagen uns nichts Gutes. Mag die Wissenschaft der Natur sie so oder anders auslegen, die Natur empfindet ihre Geißel an den Wirkungen, die ihnen folgen: Liebe erkaltet, Freundschaft fällt ab, Brüder entzweien sich; in Städten Meuterei, auf dem Lande Zwietracht, in Palästen Verrath; das Band zwischen Sohn und Vater zerrissen: dieser mein Bube bestätigt diese Vorzeichen; da ist Sohn gegen Vater. Der König weicht aus dem Gleise der Natur, da ist Vater gegen Kind. Wir haben das Beste unsrer Zeit gesehn: Ränke, Herzlosigkeit, Verrath und alle zerstörenden

Umwälzungen folgen uns rastlos bis an unser Grab. Erforsche mir den Buben, Edmund, es soll dein Schade nicht sehn; thu's mit allem Eifer. Und der edle, treugeherzte Kent verbannt! Sein Verbrechen, Nedlichkeit! — Seltsam, seltsam! —

(geht ab)

Edmund. Das ist die ausbündige Narrheit dieser Welt, daß, wenn wir an Glück krank sind, — oft durch die Ueberfättigung unsres Wesens — wir die Schuld unsrer Unfälle auf Sonne, Mond und Sterne schieben, als wenn wir Schurken wären durch Nothwendigkeit; Narren durch himmlische Einwirkung; Schelme, Diebe und Verräther durch die Uebermacht der Sphären; Trunkenbolde, Lügner und Ehebrecher durch erzwungene Abhängigkeit von planetarischem Einfluß; und Alles, worin wir schlecht sind, durch göttlichen Anstoß. Eine herrliche Ausflucht für den Lüderlichen, seine hitzige Natur den Sternen zur Last zu legen! — Mein Vater ward mit meiner Mutter einig unterm Drachenschwanz, und meine Nativität fiel unter ursa major; und so folgt denn, ich müsse rauh und verbuhlt sehn. Ei was, ich wäre geworden, was ich bin, wenn auch der jungfräulichste Stern am Firmament auf meine Bastardisirung geblinkt hätte. Edgar, —

(Edgar tritt auf)

Und husch ist er da, wie die Catastrophe in der alten Comödie. Mein Stichwort ist »spitzbübische Melancholei« und ein Seufzer wie Thoms aus Bedlam. — O diese Verfinsterungen deuten diesen Zwiespalt! Ja, sol, la, mi —

Edgar. Wie gehts, Bruder Edmund? In was für tiefsinnigen Betrachtungen?

Edmund. Ich sinne, Bruder, über eine Weissagung, die ich dieser Tage las, was auf diese Verfinsterungen folgen werde!

Edgar. Siehst du dich mit solchen Dingen ab?

Edmund. Ich versichre dich, die Wirkungen, von denen er schreibt, treffen leider ein! — Unnatürlichkeit zwischen Vater und Kind, — Tod, Theuerung, Auflösung alter Freundschaft, Spaltung im Staat, Drehungen und Vermänschungen gegen König und Adel, grundloses Mißtrauen, Verbannung von Freunden, Auflösung des Heers, Trennung der Ehen und was noch Alles!

Edgar. Seit wann gehörst du zur astronomischen Secte?

Edmund. Wann sahst du meinen Vater zuletzt?

Edgar. Nun, gestern Abend.

Edmund. Sprachst du mit ihm?

Edgar. Ja, zwei volle Stunden.

Edmund. Schiedet ihr in gutem Vernehmen? Bemerktest du kein Mißfallen an ihm in Worten oder Mienen? —

Edgar. Durchaus nicht.

Edmund. Besinne dich, womit du ihn beleidiget haben könntest, und ich bitte dich, meide seine Gegenwart, bis eine kurze Zwischenzeit die Hitze seines Zorns abgekühlt hat, der jetzt so in ihm wüthet, daß ihn kaum eine Mißhandlung an deiner Person besänftigen würde.

Edgar. Irgend ein Schurke hat mich angeschwärzt!

Edmund. Das fürcht' ich auch. Ich bitte dich, weiche ihm sorgfältig aus, bis die Heftigkeit seines Ingrimmes nachläßt, und, wie gesagt, verbirg dich bei mir in meinem Zimmer, wo ichs einrichten will, daß du den Grafen reden hören sollst. Ich bitte dich, geh', hier ist mein Schlüssel. Wagst du dich hervor, so geh' bewaffnet.

Edgar. Bewaffnet, Bruder?

Edmund. Bruder, ich rathe dir dein Bestes: geh bewaffnet: ich will nicht ehrlich seyn, wenn man Gutes gegen dich im Schilde führt. Ich habe dir nur schwach angedeu-

tet, was ich sah und hörte; längst noch nicht, wie entsetzlich die Wirklichkeit ist. Bitte dich, fort! —

Edgar. Werd' ich bald von dir hören?

Edmund. Zähle auf mich in dieser Sache.

(Edgar geht ab)

Ein gläub'ger Vater und ein edler Bruder,
So fern von allem Unrecht, daß er nie
Argwohn gekannt, deß dumme Ehrlichkeit
Mir leichtes Spiel gewährt! Ich seh' den Ausgang:
Wenn nicht Geburt, schafft List mir Land und Leute;
Und was mir nützt, das ach! ich gute Beute.

(er geht ab)

Dritte Scene.

Vor dem Palast des Herzogs von Albanien.

(Goneril und der Haushofmeister)

Goneril. Schlag mein Vater meinen Diener, weil er seinen Narren schalt?

Haushofmeister. Ja, gnäd'ge Frau!

Goneril.

Bei Tag und Nacht! er kränkt mich! — Jede Stunde
Bricht er hervor mit der und jener Unbill,
Die uns verstimmt und stört: ich duld' es nicht.
Die Ritter werden frech, er selber schilt
Um jeden Land. Wenn er vom Jagen kommt,
Will ich ihn jetzt nicht jehn; sag', ich sei krank.
Wenn ihr in eurem Dienst faumsel'ger werdet,
So thut ihr Recht, die Schuld nehm' ich auf mich.

(Trompeten)

Haushofmeister.

Jetzt kommt er, gnäd'ge Frau, ich hör' ihn schon.

Goneril.

Zeigt ihm so träge Lässigkeit ihr wollt,
 Du und die Andern; ich wollt', es käm zur Sprache.
 Wenns ihm mißfällt, so zieh' er hin zur Schwester,
 Die darin, weiß ich, einig ist mit mir,
 Und sich nicht meistern läßt. Der greise Thor,
 Der immer noch die Macht behaupten will,
 Die er verschenkt hat! Nun, bei meinem Leben,
 Das Alter kehrt zur Kindheit, und es braucht
 Der strengen Zucht, wenn Güte ward mißbraucht.
 Merk' dir, was ich gesagt. —

Hauchofmeister.

Wohl, gnäd'ge Frau!

Goneril.

Und seinen Rittern gönnt nur kalte Blicke,
 Was drauß erwächst, gleichviel; sagt das den Andern auch.
 Ich nehme wohl Gelegenheit hieraus,
 Mich zu erklären. Meiner Schwester schreib' ich gleich,
 Daß sie verfährt wie ich. Besorg' das Wahl.

(sie gehn ab)

Vierte Scene.

Ebendasselbst.

(Kent tritt auf, verkleidet)

Kent.

Kann ich so gut nur fremde Sprache borgen,
 Die meine Red' entstellt, so mag vielleicht
 Mein guter Will' in vollem Maaß erstreben
 Das Ziel, um das mein Wesen ich verhüllte. —
 Nun, du verbannter Kent,
 Kannst du dort dienen, wo man dich verdammt,

(Und geb' es Gott!) soll dein geliebter Herr
Dich unermüdlich finden.

(Jagdhörner hinter der Scene; Lear, Ritter und Gefolge treten auf)

Lear. Laßt mich keinen Augenblick auf das Essen war-
ten; geht, laßt anrichten. (einer vom Gefolge geht ab)

Nun, wer bist du?

Kent. Ein Mann, Herr!

Lear. Was ist dein Beruf? Was willst du von uns?

Kent. Mein Beruf ist, nicht weniger zu seyn, als ich
scheine; dem treu zu dienen, der's mit mir versuchen will;
den zu lieben, der ehrlich ist; mit dem zu verkehren, der
Verstand hat und wenig spricht; den guten Leumund zu
achten, zu fechten, wenn ich's nicht ändern kann, und keine
Fische zu essen.

Lear. Wer bist du?

Kent. Ein recht treuherziger Kerl und so arm als der
König.

Lear. Wenn du als Unterthan so arm bist, wie er
als König, dann bist du arm genug. Was willst du?

Kent. Dienst.

Lear. Wem willst du dienen?

Kent. Euch.

Lear. Kennst du mich, Alter? —

Kent. Nein; aber ihr habt etwas in euerm Wesen,
das ich gern Herr nennen möchte.

Lear. Was ist das?

Kent. Hoheit.

Lear. Was für Dienste kannst du thun?

Kent. Ich kann ein erlaubtes Geheimniß verschweigen,
reiten, laufen, eine hübsche Geschichte langweilig erzählen,
und eine deutliche Botschaft schlicht bestellen: wozu ein ge-

wöhnlicher Mensch brauchbar ist, dafür tauge ich, und das Beste an mir ist Fleiß.

Lear. Wie alt bist du?

Kent. Nicht so jung, Herr, ein Mädchen ihres Gefanges wegen zu lieben, noch so alt, um ohne alle Ursache in sie vergafft zu seyn; ich habe achtundvierzig Jahre auf dem Rücken.

Lear. Folge mir, du sollst mir dienen; wenn du mir nach dem Essen nicht schlechter gefällst, so trennen wir uns nicht sobald. — Das Essen, holla! das Essen! — Wo ist mein Bursch, mein Narr? — Geh' einer und ruf' mir meinen Narren her!

(Der Haushofmeister kommt)

Ihr da! — He! — Wo ist meine Tochter?

Haushofmeister. Verzeiht mir — (er geht ab)

Lear. Was sagt der Schlingel da? Ruft den Tölpel zurück. Wo ist mein Narr, he? — Ich glaube, die Welt liegt im Schlaf. Nun? Wo bleibt der Rummel? —

Ritter. Er sagt, Mylord, eurer Tochter sei nicht wohl.

Lear. Warum kam denn der Flegel nicht zurück, als ich ihn rief?

Ritter. Herr, er sagte mir sehr rund heraus, er wolle nicht.

Lear. Er wolle nicht?

Ritter. Mylord, ich weiß nicht, was vorgeht; aber nach meiner Ansicht begegnet man Eurer Hoheit nicht mehr mit der ehrerbietigen Aufmerksamkeit, wie man pflegte; es zeigt sich ein großes Abnehmen der Höflichkeit sowohl bei der Dienerschaft als auch beim Herzog und eurer Tochter selbst.

Lear. Ha! Meinst du? —

Ritter. Ich bitte euch, verzeiht mir, Mylord, wenn

ich mich irre, denn mein Dienstleister kann nicht schweigen, wenn ich Eure Hoheit beleidigt glaube.

Lear. Du erinnerst mich nur an meine eigne Wahrnehmung. Ich bemerkte seit kurzem eine sehr kalte Vernachlässigung, doch schob ichs mehr auf meine argwöhnische Gemüthsart, als auf einen wirklichen Vorsatz und absichtliche Unfreundlichkeit. -- Ich will genauer darauf Acht geben. Aber wo ist mein Narr? Ich hab' ihn in zwei Tagen nicht gesehen.

Ritter. Seit der jungen Fürstin Abreise nach Frankreich, gnädiger Herr, hat sich der Narr ganz abgehärmt.

Lear. Still davon; ich hab' es wohl bemerkt. Geh, und sag meiner Tochter, ich wolle sie sprechen. Und ihr, ruft meinen Narren. *(Der Haushofmeister kommt)*

O mein Freund, kommt doch näher. Wer bin ich, Kerl?

Haushofmeister. Mhladys Vater.

Lear. Mhladys Vater? Mhlords Schurk! Du verdammter Hund, du Lump, du Schuft!

Haushofmeister. Ich bin nichts von alle dem, Mhlord, ich bitte mirs aus.

Lear. Wirfst du mir Blicke zu, du Hundsott?

(er schlägt ihn)

Haushofmeister. Ich lasse mich nicht schlagen, Mhlord.

Kent. *(schlägt ihm ein Bein unter)* Auch kein Bein stellen, du niederträchtiger Fußballspieler?

Lear. Ich danke dir, Bursch, du dienst mir und ich will dich lieben.

Kent. Kommt, Freund, steht auf, packt euch! Ich will euch Unterschied lehren; fort, fort! -- Wollt ihr eure Flegelänge noch einmal messen, so bleibt, sonst packt euch! Fort! Seid ihr klug? -- so! --

(er stößt den Haushofmeister hinaus)

Lear. Nun, mein freundlicher Gesell, ich danke dir, hier ist Handgeld auf deinen Dienst. (er giebt Kent Geld)

(Der Narr kommt)

Narr. Laß mich ihn auch dinge; hier ist meine Kappe.

Lear. Nun, mein schmutzes Bürschchen? Was machst du?

Narr. Höre, Freund, du thätst am besten, meine Kappe zu nehmen.

Lear. Warum, mein Kind?

Narr. Warum? Weil du mit einem hältst, der in Ungnade gefallen ist. Ja, wenn du nicht lächeln kannst, je nachdem der Wind kommt, so wirfst du bald einen Schnupfen weghaben. Da nimm meine Kappe. Sieh, dieser Mensch da hat zwei von seinen Töchtern verbannt und der dritten wider Willen seinen Segen gegeben; wenn du dem folgen willst, mußt du nothwendig meine Kappe tragen. Nun wie stehts, Gevatter? Ich wollt', ich hätte zwei Rappen und zwei Töchter! —

Lear. Warum, mein Söhnchen?

Narr. Wenn ich ihnen all meine Habe geschenkt hätte, die Rappen behielt ich für mich; ich habe meine; bettle du dir eine zweite von deinen Töchtern.

Lear. Nimm dich in Acht, du! — Die Peitsche! —

Narr. Wahrheit ist ein Hund, der ins Loch muß und hinausgepeitscht wird, während Madame Schooßhündin am Feuer stehen und stinken darf.

Lear. Eine bittere Pille für mich! —

Narr. (zu Kent) Hör', guter Freund, ich will dich einen Reim lehren.

Lear. Laß hören.

Narr. Gib Acht! Gevatter!

Halt', was du verheißt,

Verschweig', was du weißt,

Hab' mehr, als du leihst,
 Reit' immer zumeist,
 Sei wachsam im Geist,
 Nicht würfle zu dreist,
 Laß Dirnen und Wein
 Und Tanz und Schalmeln,
 So find'st du den Stein
 Der Weisen allein.

Lear. Das ist nichts, Narr.

Narr. Dann ist's gleich dem Wert eines unbezahlten
 Advocaten; du gabst mir nichts dafür. Kannst du von Nichts
 keinen Gebrauch machen, Gevatter?

Lear. Ei nein, Söhnchen, aus nichts wird nichts.

Narr. Bitt' dich, sag' ihm doch, gerade so viel trage
 ihm die Rente seines Landes; er wird's einem Narren nicht
 glauben.

Lear. Ein bitterer Narr!

Narr. Weißt du den Unterschied, mein Junge, zwi-
 schen einem bitteren Narren und einem süßen Narren?

Lear. Nein, Bursch, lehr' ihn mich.

Narr.

Der dir's gerathen, Lear,
 Dein Land zu geben hin,
 Den stell' hierher zu mir,
 Oder stehe du für ihn.
 Der süß' und bittere Narr
 Zeigt sich dir nun sofort,
 Der ein' im scheid'gen Wamms,
 Den andern siehst du dort.

Lear. Kennst du mich Narr, Junge?

Narr. Alle deine andern Titel hast du weggeschenkt,
 mit diesem bist du geboren.

Kent. Darin ist er nicht so ganz Narr, Mylord.

Narr. Nein, mein Seel', Lords und andre große Herren würdend mir auch nicht ganz lassen; hätt' ich ein Monopol darauf, sie müßten ihr Theil daran haben, und die Damen eben so, die würden mir auch den Narren nicht allein lassen; sie würden was ab haben wollen. Gib mir ein Ei, Gevatter, ich will dir zwei Kronen geben.

Pear. Was für zwei Kronen werden das seyn?

Narr. Nun, nachdem ich das Ei durchgeschnitten und das Inwendige herausgegeissen habe, die beiden Kronen des Ei's. Als du deine Krone mitten durchspaltetest, und beide Hälften weggabst, da trugst du deinen Esel auf dem Rücken durch den Dreck; du hattest wenig Wiß in deiner fahlen Krone, als du deine goldne wegschenktest. Wenn ich diesmal in meiner eignen Manier rede, so laß den peitschen, ders zuerst so findet. (singt)

Nie machten Narr'n so wenig Glück,
Denn Weise wurden läppisch;
Ihr Wischen Scharffsinn ging zurück,
Und all ihr Thun ward läppisch.

Pear. Seit wann bist du so reich an Liedern, he? —

Narr. Das ward ich, Gevatter, seit du deine Töchter zu deinen Müttern machtest; denn als du ihnen die Ruthe gabst und dir selbst deine Hosen herunterzogst,

Da meinten sie aus freudgem Schreck,
Ich fang aus bitterm Gram,
Daß solch ein König spielt' Versteck,
Und zu den Narren kam.

Bitt' dich, Gevatter, nimm einen Schulmeister an, der deinen Narren lügen lehre; ich möchte gern lügen lernen.

Pear. Wenn du lügst, Bursch, so werden wir dich peitschen lassen.

Narr. Mich wundert, wie du mit deinen Töchtern verwandt sein magst; sie wollen mich peitschen lassen, wenn ich die Wahrheit sage; du willst mich peitschen lassen, wenn ich lüge, und zuweilen werde ich gepeitscht, weil ichs Maul halte. Lieber wollt' ich Alles in der Welt seyn, als ein Narr: und doch möchte ich nicht du seyn, Gevatter. Du hast deinen Wit von beiden Seiten abgestugt und nichts in der Mitte gelassen. Da kommt so ein abgestutztes.

(Goneril tritt auf)

Lear.

Nun Tochter? Wieder deine Stirn umwölkt? —
Mir dünkt, sie ward die letzte Zeit zu finstern!

Narr. Du warst ein hübscher Gesell, als du noch nicht nöthig hattest, auf ihre Runzeln zu achten; nun bist du eine Null ohne Ziffern: ich bin jetzt mehr als du: ich bin ein Narr, du bist nichts. — Ja doch, ich will ja schweigen; das befehlt mir euer Gesicht, obgleich ihr nichts sagt.

Mum, mum,

Wer nicht Kruste hat noch Krum,

Was er auch bittet, er gilt für stumm.

(er zeigt auf Lear)

Das ist so 'ne leere Erbsenschote! —

Goneril.

Nicht dieser freche Narr allein, Mylord,
Auch mancher eurer zügellosen Ritter,
Sucht stündlich Zant und Unfug, schwelgt und raucht
In unerträglich läst'ger Wildheit. Herr,
Ich glaubte, wenn ich dies euch angezeigt,
Ihr würdet's ändern; doch befürcht' ich nun
Nach dem, was ihr seit kurzem sprachet und thatet,
Ihr schüßt dies Treiben selbst, und reizt dazu
Durch euern Beifall: steht es so, dann fehlt

Die Rüge nicht, noch schläft die scharfe Zucht,
 Die, zwar nur strebend nach wohlthät'gem Frieden,
 Vielleicht in ihrem Lauf euch Kränkung bringt,
 Was Schmach uns wäre sonst; doch weise Vorsicht,
 Wenn es die Noth gebeut.

Narr. Denn du weißt, Vexatter,
 Grassmücke so lange den Kukul speist,
 Bis sein Junges ihr endlich den Kopf abreißt.
 Und da ging das Licht aus und wir saßen im Dunkeln.

Lear. Bist du meine Tochter?

Goneril.

Hört mich:

Ich wollt', ihr brauchtet den gesunden Sinn,
 Der sonst, ich weiß, euch ziert; und legtet ab
 Die Launen, die seit kurzem euch verkehrt
 Zu einer Sinnsart, die euch unnatürlich.

Narr. Kanns nicht ein Esel merken, wenn der Narrn
 das Pferd zieht? — Heißa, Hans, ich liebe dich.

Lear.

Kennt mich hier Jemand? — Nein, das ist nicht Lear! —
 Geht Lear so? Spricht so? Wo sind seine Augen?
 Sein Kopf muß schwach seyn, oder seine Denkraft
 Im Todesschlaf. Ha, bin ich wach? — Es ist nicht so.
 Wer kann mir sagen, wer ich bin?

Narr.

Lears Schatten.

Lear.

Ich wüßt' es gern; denn nach den Zeichen
 Des Königthums, der Einsicht und Vernunft
 Wars Täuschung, wenn ich glaubt', ich hätte Töchter.

Narr. Die dich zum gehorsamen Vater machen werden.

Lear.

Euer Name, schöne Frau? —

Goneril.

O geht, Mylord! —

Dieses Erstaunen schmeckt zu sehr nach andern
 Von euern neuen Grillen. Ich ersuch euch
 Nicht meine wahre Absicht mißzudeuten.
 Er alt und würdig, seid verständig auch;
 Ihr haltet hundert Ritter hier und Knappen,
 So wildes Volk, so schwelgerisch und frech,
 Daß unser Hof, befleckt durch ihre Sitten,
 Gemeiner Schenke gleicht. Unzucht und Lust
 Stempelt ihn mehr zum Weinhaus und Bordell,
 Als fürstlichen Palast. Scham selber heischt
 Abhülfe schleunig: Seid deshalb ersucht
 Von der, die sonst sich nimmt, um was sie bat,
 Ein wenig zu vermindern euern Schwarm:
 Und wählt den Nest, der euerm Dienst verbleibt,
 Aus Männern, wohlansständig euerm Alter,
 Die sich und euch erkennen.

Lear.

Höll' und Teufel! —

Sattelt die Pferde, ruft all mein Gefolg;
 Entarteter Bastard, ich will dich nicht
 Belästigen; noch bleibt mir eine Tochter.

Goneril.

Ihr schlagt mein Dienstvolk, und eu'r frecher Troß
 Macht bessere sich zu Knechten.

(Albanien tritt auf)

Lear.

Weh', wer zu spät bereut! O Herr, seid ihrs?
 Ist das eu'r Wille? Sprecht! — Bringt meine Pferde!

Undankbarkeit, du marmorherz'ger Teufel,
Abscheulicher, wenn du dich zeigst im Kinde
Als Meeresungeheuer! —

Albanien.

Faßt euch, Mylord.

Fear.

Verruchter Geh'r, du lügst! —

Mein Volk sind ausgewählt' und wackre Männer,
Höchst kundig aller Pflichten ihres Dienstes,
Und die mit strenger Achtsamkeit genau
Auf ihre Ehre halten. O du kleiner Fchl,
Wie schienst du an Cordelien mir so gräulich,
Daß du, wie folternd, mein Naturgefühl
Verrenkt, dem Herzen alle Lieb entrieffest,
In Galle sie zu wandeln! O Fear, Fear, Fear!

(schlägt an die Stirn)

Schlag' an dies Thor, das deinen Blödsinn einließ,
Hinaus die Urtheilskraft! Geht, gute Leute! —

Albanien.

Herr, ich bin schuldlos, ja ich ahnde nicht,
Was euch bewegt.

Fear.

Es kann wohl seyn, Mylord. —

Hör' mich, Natur, hör', theure Göttin, hör' mich!
Hemm' deinen Vorsatz, wenns dein Wille war,
Ein Kind zu schenken dieser Kreatur! —
Unfruchtbarkeit sei ihres Leibes Fluch! —
Vertrockn' ihr die Organe der Vermehrung;
Aus ihrem entarteten Blut erwachse nie
Ein Säugling, sie zu ehren. Muß sie kreisen,
So schaff' ihr Kind aus Born, auf daß es lebe
Als widrig quälend Mißgeschick für sie! —

Es grab' ihr Runzeln in die junge Stirn,
 Mit unverfiegten Thränen ät' es Furchen
 In ihre Wangen: alle Mütterverg' und Wohlthat
 Ermidr' es ihr mit Spott und Hohn gelächter;
 Daß sie empfinde, wie es schärfer nage,
 Als Schlängenzahn, ein undankbares Kind
 Zu haben! — Fort, hinweg! — (er geht ab)

Albanien.

Nun, ew'ge Götter, was bedeutet dies?

Goneril.

Nicht kümmert euch, die Ursach zu erfahren;
 Laßt seiner wilden Laune nur das Ziel,
 Das Thorheit ihr gesteckt. —

(Lear kommt zurück)

Lear.

Was? Fünfzig meiner Leut' auf einen Schlag? —
 In vierzehn Tagen? —

Albanien.

Gnädger Herr, was ist's?

Lear.

Ja, hör' mich. — Höll' und Tod! ich bin beschämt,
 Daß du so meine Mannheit kannst erschüttern:
 Daß heiße Thränen, die mir wider Willen
 Entstürzen, dir geweint seyn müssen. Pest
 Und Giftqualm über dich! —
 Des Vaterfluchs grimmig tödtliche Verwundung
 Durchbohre jeden Nerven deines Wesens! —
 Ihr alten kind'schen Augen, weint noch einmal
 Um dies Beginnen, so reiß' ich euch aus
 Und werf' euch mit den Thränen hin, die ihr vergießt,
 Den Staub zu löschen. Ha, so mag's denn seyn! —
 Ich hab' noch eine Tochter,

Die ganz gewiß mir freundlich ist und liebreich.
 Wenn sie dieß von dir hört, mit ihren Nägeln
 Zerfleischt sie dir dein Wolfsgesicht. Dann findst du
 Mich in der Bildung wieder, die du denkst,
 Ich habe sie auf immer abgeworfen;
 Du sollst, das schwör' ich dir. (Pear, Kent und Gefolge gehen ab)

Goneril.

Habt ihrs gehört, Mylord?

Albanien.

Bei meiner großen Liebe, Goneril,
 Kann ich nicht so partheiisch seyn. —

Goneril.

Ich bitt' euch, laßt das gut seyn. — Oswald, he! —

(zum Narren)

Ihr da, mehr Schurk' als Narr, folgt eurem Herrn.

Narr. Gebatter Pear, Gebatter Pear, wart und nimm
 den Narren mit dir.

Ein Fuchs, den man gefangen,

Und solche Rangen,

Die müßten am Baum mir hangen,

Könnt' ich 'nen Strick erlangen:

Der Narr kommt nachgegangen. (geht ab)

Goneril.

Der Mann war gut berathen. — Hundert Ritter!

Politisch wärs und sicher, hundert Ritter

Zur Hand ihm lassen: daß bei jedem Traum,

Bei jeder Grill und Laune, Klag' und Unlust,

Er seine Thorheit stützt' auf ihre Macht,

Und unser Leben hing' an seinem Wink.

He, Oswald! he!

Albanien.

Du fürchtest wohl zu sehr. —

Goneril.

Besser, als traut' ich ihm zu sehr.
 Laß mich die Kränkung hemmen, die ich fürchte,
 Nicht eigne Hemmung fürchten. Ja, ich kenn' ihn;
 Was er geäußert, schrieb ich meiner Schwester.
 Nimmt sie ihn auf mit seinen hundert Rittern,
 Da ich den Nachtheil ihr gezeigt, — — Nun, Osmold

(Der Haushofmeister kommt)

Hast du an meine Schwester dieß geschrieben?

Haushofmeister.

Ja, gnäd'ge Frau!

Goneril.

Nimm dir Begleitung mit und schnell zu Pferd!
 Belehre sie, was ich besonders fürchte,
 Und füge selbst ihr solchen Grund hinzu,
 Der dieß noch mehr verstärkt. Nun, mach dich auf, —
 Und kehre bald zurück. (Der Haushofmeister geht ab)

Nein, nein, Mylord,

Dieß eu'r milchsanftes, allzugütiges Wesen,
 Ich will's nicht schelten; doch euch trifft, verzeiht,
 Mehr Tadel, wegen Mangel an Verstand,
 Als Lob für thör'ge Sanftmuth.

Albanien.

Ob du das Rechte triffst, entscheid' ich nimmer,
 Wer bessern will, macht oft das Gute schlimmer. —

Goneril.

Nun also —

Albanien.

Gut, gut, — der Ausgang. —

(Sie gehn ab)

Fünfte Scene.

Ebendasselbst.

(Es treten auf Lear, Kent und der Narr)

Lear. Geh du voraus nach Kloster mit diesem Brief; sag meiner Tochter von dem, was du weißt, nicht mehr, als was sie nach dem Brief von dir erfragen wird. Wenn du nicht sehr eilst, werd ich noch vor dir dort sehn.

Kent. Ich will nicht schlafen, Mylord, bis ich euern Brief bestellt habe. (geht ab)

Narr. Wenn einem das Hirn in den Weinen säße, wärs da nicht in Gefahr, Schwielen zu bekommen? —

Lear. Ja, Bursch.

Narr. Dann bitt' ich dich, sei lustig, dein Verstand wird nie auf Schlappschuhen gehen dürfen.

Lear. Ha, ha, ha!

Narr. Gieb Acht, deine andre Tochter wird dir artig begegnen; denn obgleich sie dieser so ähnlich sieht, wie der Holzapfel dem Apfel, so weiß ich doch, was ich weiß.

Lear. Nun, was weißt du denn, mein Junge?

Narr. Sie wird ihr an Geschmack so gleich sehn, als ein Holzapfel einem Holzapfel. Das weißt du, warum einem die Nase mitten im Gesicht steht?

Lear. Nein.

Narr. Ei, um die beiden Augen nach beiden Seiten der Nase hin zu gebrauchen, damit man in das, was man nicht heraus riechen kann, ein Einsehen habe.

Lear. Ich that ihr Unrecht.

Narr. Kannst du mir sagen, wie die Auster ihre Schale macht?

Lear. Nein.

Narr. Ich auch nicht; aber ich weiß, warum die Schnecke ein Haus hat.

Lear. Warum?

Narr. Nun, um ihren Kopf hinein zu stecken, nicht um an ihre Töchter zu verschenken und ihre Hörner ohne Futteral zu lassen.

Lear. Ich will meine Natur vergessen. Solch güt'ger Vater! Sind meine Pferde bereit?

Narr. Deine Esel sind nach ihnen gegangen. Der Grund, warum die sieben Sterne nicht mehr sind, als sieben, ist ein hübscher Grund.

Lear. Weils nicht acht sind.

Narr. Ja, wahrhaftig, du würdest einen guten Narren abgeben.

Lear. Mit Gewalt muß ichs wiedernehmen. Scheusal, Undankbarkeit! —

Narr. Wenn du mein Narr wärst, Gevatter, so bekämst du Schläge, weil du vor der Zeit alt geworden bist.

Lear. Was solls?

Narr. Du hättest nicht alt werden sollen, eh du klug geworden wärst.

Lear.

O schüzt vor Wahnsinn mich, vor Wahnsinn, Götter!
Schenkt Fassung mir, ungern wär' ich wahnsinnig.

(Ein Ritter kommt)

Nun, sind die Pferde bereit?

Ritter. Bereit, Mylord.

Lear. Komm, Junge.

Narr.

Die jetzt noch Jungfer ist, und spottet mein und stichelt,
Die bleibts nicht lange, wird nicht Alles weggestichelt.
(sic gehn ab)

Zweiter Aufzug.

Erste Scene.

Vor dem Schlosse des Grafen Gloster.

(Es treten auf Edmund und Curan von verschiedenen Seiten)

Edmund. Gott grüß dich, Curan.

Curan. Und euch, Herr. Ich bin bei euerm Vater gewesen, und habe ihm die Nachricht gebracht, daß der Herzog von Cornwall und Megan, seine Herzogin, diesen Abend bei ihm eintreffen werden.

Edmund. Wie kommt das? —

Curan. Nun, ich weiß nicht. Ihr werdet die Neuigkeiten gehört haben: ich meine, was man sich zuraunt; denn noch ist die Sache nur Ohrengestüßler.

Edmund. Ich? Nichts! bitt' euch, was sagt man?

Curan. Habt ihr nicht gehört, daß es wahrscheinlich bald zwischen den Herzogen von Cornwall und Albanien zum Krieg kommen wird? —

Edmund. Nicht ein Wort.

Curan. So werdet ihr's noch hören. Lebt wohl! Herr.

(ab)

Edmund.

Der Herzog hier zu Nacht! So besser! Trefflich!
Das webt sich mit Gewalt in meinen Plan.
Mein Vater stellte Wachen, meinen Bruder
Zu fangen; und ich hab' ein häßlich Ding

Noch auszurichten. Helft mir, Glück und Raskheit! —
Bruder, ein Wort! — Komm, Bruder, komm herunter!

(Edgar tritt auf)

Mein Vater stellt dir nach — o flieh von hier;
Kundschaft erhielt er, wo du dich versteckt; —
Dir wird die Nacht den besten Schutz gewähren. —
Sprachst du nicht etwa gegen Herzog Cornwall? --
Er kommt hierher, bei Nacht, in größter Eil',
Und Regan mit ihm: hast du nichts gesagt
Von seinem Streite mit Albaniens Herzog?
Besinne dich.

Edgar.

Nein wahrlich, nicht ein Wort.

Edmund.

Den Vater hör' ich kommen, — nun verzeih' —
Verstellter Weise muß ich mit dir fechten,
Zieh, wehre dich zum Schein! Nun mach dich fort.
(laut) Ergieb dich! (leise) komm zuvor ihm! — (laut) Licht, he,
Licht!

(leise) Flieh Bruder! (laut) Fackeln, Fackeln! (leise) So leb'
wohl! (Edgar geht ab)

Ein wenig Blut an mir zeugt wohl die Meinung
Von ernstrer Gegenwehr — (er verwundet sich den Arm)
ich sah Betrunkne

Im Scherz mehr thun, als dieß. — O Vater, Vater!
Halt, haltet ihn! Ist keine Hülfe?

(Gloster und Bediente mit Fackeln treten auf)

Gloster.

Nun,

Edmund, wo ist der Schurke?

Edmund.

Er stand im Dunkeln hier, sein Schwert gezückt,

Den Mond beschwörend mit verruchtem Zauber,
Ihm hülfreich beizustehn, —

Gloster.

Nun, und wo ist er?

Edmund.

Seht, Herr, ich blute.

Gloster.

Edmund, wo ist der Schurke? —

Edmund.

Dorthin entflohn. Als er auf keine Weise —

Gloster.

Verfolgt ihn! — Fort! — Auf keine Weise — was?

Edmund.

Mich überreden konnt', euch zu ermorden,
Und ich ihm sagte, daß die Nachegötter
Auf Vaternord all ihren Donner schleudern,
Und wie durch vielfach starkes Band dem Vater
Das Kind vereinigt sei, — genug, Mylord,
Gewährend, wie mit Abscheu ich verwarf
Sein unnatürlich Thun, — in grimmer Kraft
Mit schon gezogenem Schwert fällt er gewaltig
Mich Unbewehrten an, trifft mir den Arm;
Doch als er sah, wie mein Gemüth empört
Kühn durch des Streites Recht ihm widerstand, —
Vielleicht erschreckt auch durch mein Schrei'n um Hülfe, —
Entfloh er plötzlich.

Gloster.

Flieh' er noch so weit,
In diesem Land entgeht er nicht der Haft,
Und, trifft man ihn, der Strafe. Unser Herzog,
Mein werther Fürst und Schutzherr, kommt zu Nacht;
Kraft seiner Vollmacht künd' ichs aller Welt,

Daß, wer ihn findet, unsern Dank verdient,
 Bringt er den feigen Neuchler zum Gericht:
 Wer ihn verbirgt, den Tod.

Edmund.

Als ich ihm sein Beginnen widerrieth
 Und fand ihn so erpicht, — da droht' ich grimmig,
 Ihn anzugeben; er erwiederte:
 Du güterloser Bastard! Kannst du wähen,
 Ständ' ich dir gegenüber, daß der Glaube
 An irgend Wahrheit, Werth und Treu' in dir
 Dir Zutraun schaffte? Nein, straft' ich dich Lügen —
 Und dieses thät' ich, ja, und zeigst du auf
 Die eigne Handschrift — Alles stell' ich dar
 Als deine Bosheit, Arglist, schändlichen Trug.
 Du mußt 'nen Dummkopf machen aus der Welt,
 Soll sie den Vortheil meines Todes nicht
 Als starken, höchst gewicht'gen Trieb erkennen,
 Ihn anzustiften.

Gloster.

O verstockter Bube!

Die Handschrift leugnen? Hat er das gesagt?
 (man hört Trompeten)
 Der Herzog! — Was ihn herführt, weiß ich nicht. —
 Die Häfen sperr' ich all', er soll nicht fliehn.
 Mein Fürst muß mirs gewähren; auch sein Bildniß
 Versend' ich nah' und fern; das ganze Reich
 Soll Kenntniß von ihm haben; und mein Land,
 Du guter, würd'ger Sohn, ich wirf' es aus,
 Daß du's besitzen darfst.

(Cornwall und Regan treten mit Gefolge auf)

Cornwall.

Wie gehts, mein edler Freund? Seit ich hierher kam —
 Was kaum gesehn — vernahm ich arge Dinge.

Regan.

Und sind sie wahr, genügt wohl keine Strafe
So großer Missethat. Wie gehts euch, Graf? —

Gloster.

Zerrissen ist mein altes Herz, zerrissen!

Regan.

Was? Meines Vaters Pathe sucht eu'r Leben?
Er, den mein Vater hat benannt? Eu'r Edgar?

Gloster.

O Fürstin! Fürstin! Scham verschwieg' es gern.

Regan.

Hatt' er nicht Umgang mit den wüsten Rittern
In meines Vaters Dienst?

Gloster.

Ich weiß nicht, Lady. —

Es ist zu schlimm, zu schlimm!

Edmund.

Ja, gnäd'ge Frau, er hielt mit jenem Schwarm.

Regan.

Kein Wunder denn, daß er auf Bosheit sann!
Sie trieben ihn zum Mord des alten Mannes,
Um seine Renten schwelgend zu verprassen.
Erst diesen Abend hat mir meine Schwester
Sie recht geschildert, und mit solcher Warnung,
Daß, wenn sie kommen, um bei mir zu wohnen,
Ich nicht daheim seyn will.

Cornwall.

Auch ich nicht, Regan.

Edmund, ich hör', ihr habt dem Vater euch
Bewährt als treuer Sohn.

Edmund.

Ich that nach Pflicht.